

Verantwortung gemeinsam gestalten – Unternehmen investieren in die Zukunft ihrer Region

René Schmidpeter

Demografischer Wandel, Integration, Bildung: Auf regionaler Ebene werden gesellschaftliche Probleme verstärkt auch für die Unternehmen sichtbar – und spürbar. Gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen fällt es zum Teil oft schwer, geeignete Auszubildende zu finden. Zum einen fehlt es nicht selten an fachlichen und sozialen Kompetenzen der Schulabgänger/innen. Zum anderen konkurrieren mittelständische Betriebe gerade in Ballungsräumen mit den großen und bekannten Unternehmen um die besten Auszubildenden. Demzufolge ist es nahe liegend, wenn Unternehmen sich dafür einsetzen, Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. Oder dabei helfen Bürger/innen mit Migrationshintergrund schneller in das Arbeitsleben bzw. ins deutsche Bildungssystem zu integrieren. Auch bei der Stärkung der Familienfreundlichkeit durch innovative Kinderbetreuungsmodelle packen Unternehmen aktiv an.

Unternehmen können jedoch die gegenwärtigen Herausforderungen nicht im Alleingang schultern. Es bedarf vielmehr des gemeinsamen Engagements mehrerer Unternehmer vor Ort in Partnerschaft mit Verwaltung und gemeinnützigen Organisationen. Nur so können innovative Ideen und zukunftsfähige Lösungsansätze gefunden und dauerhaft umgesetzt werden. Das vernetzte und gebündelte Engagement in der Region gewinnt somit sowohl für Unternehmen als auch für Kommunen zunehmend an Bedeutung. Dabei rückt eine problem- und lösungsorientierte regionale Zusammenarbeit in den Mittelpunkt, in welche sich öffentliche Verwaltung, Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Akteure gemeinsam einbringen. Aus diesen neuen gesellschaftlichen Kooperationen entsteht regional verfügbares »Sozialkapital«, das die Entwicklungsfähigkeit einer Region mitbestimmt.

Daher gelten Regionen mit breiter Beteiligung und Kooperation als vorbildlich, um mit den Auswirkungen von Globalisierung und strukturellem Wandel fertig zu werden. Wurde bisher die positive Entwicklung einer Region hauptsächlich auf die ökonomische Prosperität eng geführt, setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit vom Zusammenspiel aller regionalen Akteure abhängt. Kooperationsfähigkeit in der Region wird zum entscheidenden Motor für eine positive wirtschaftliche und soziale Umfeldentwicklung. Unternehmen spielen in diesem Zusammenhang nicht nur eine rein wirtschaftliche Rolle als Produzent von Gütern und Dienstleistungen, als Arbeitgeber oder Steuerzahler. Sondern sie haben sich darüber hinaus immer auch schon dadurch ausgezeichnet, dass sie durch Spenden oder Sponsoring in ein funktionierendes Gemeinwesen investieren.

In dem Maße, in dem sich gegenwärtig die Herausforderungen an eine Region verändern, scheint sich auch der Charakter des Engagements von Unternehmen zu verändern: Waren traditionell Spenden und Sponsoring die

Mittel der Wahl, wird heutiges Engagement oftmals als gesellschaftliche Investition gesehen und insbesondere als gesellschaftliches Engagement mit unternehmerischen Mehrwert vorangetrieben. In über 1.300 Projektbeispielen (siehe: Landkarte des Engagements unter www.unternehmen-fuer-die-region.de) zeigt sich, dass das gesellschaftliche Engagement der Unternehmen und wirtschaftliche Aktivitäten keine Gegensätze bilden müssen, sondern einander vielfältig bereichern. Gesellschaftliches Engagement fördert Innovationen, schafft Vertrauen und erhöht die Bekanntheit des Unternehmens. Zudem werden gesellschaftliche Probleme, die auch die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens beeinflussen, aktiv angegangen und so das eigene Umfeld verbessert und der Standort für Mitarbeiter/innen und Kunden attraktiver. Gesellschaftliches Engagement ist in diesem Sinne eine Investition in die Zukunftsfähigkeit des eigenen Standorts.

Dabei vernetzen sich Unternehmen immer häufiger in gemeinsamen Projekten, in die sie ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Ressourcen einbringen. Mit der Verantwortungspartner-Methode wurde im Rahmen der Initiative »Unternehmen für die Region« der Bertelsmann Stiftung ein Ansatz entwickelt, um erfolgreiche Einzelinitiativen von Unternehmen zu bündeln, regionale Initiativen zu vernetzen sowie neue gemeinsame Engagements zu initiieren. So arbeiten allein im Rahmen der Verantwortungspartner über 400 Unternehmen und gemeinnützige Organisationen in derzeit 7 Regionen partnerschaftlich daran, die Entwicklung ihrer Region positiv zu gestalten. Denn Unternehmer wissen genauso wie Vertreter der Kommunen, dass nachhaltige Ergebnisse nur erreicht werden, wenn alle gesellschaftlichen Akteure im Prozess mitwirken und ihre jeweiligen Kompetenzen bündeln. Die in diesem Sinne wahrgenommene gesellschaftliche Verantwortung bringt sowohl Vorteile für die Region als auch für die beteiligten Organisationen. Unternehmen wird dabei in der Region vermehrt eine doppelte Rolle zugesprochen: einerseits als Akteure der Wirtschaft und andererseits als Akteure der Gesellschaft, als »gute Bürger«. IHKs und Kommunen reagieren auf diese Entwicklung, indem sie aktiv mit den Unternehmen und der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, um sich gemeinsam für die Region zu engagieren.

Die bisherigen Erfahrungen aus der Verantwortungspartner-Initiative zeigen, dass es sich hierbei um eine Engagementform handelt, die das Potenzial hat, in den Regionen strukturbildend zu wirken. Der Ansatz, das Unternehmensengagement vieler Unternehmen auf eine gemeinsame regionale Herausforderung zu bündeln und dabei die Akteure aus Wirtschaft, Politik und drittem Sektor zu vernetzen, erhöht sowohl die Reichweite als auch die Wirksamkeit des Engagements. Gemeinsam können größere Herausforderungen »gestemmt« und nachhaltig wirkende Projekte realisiert werden. Verantwortungspartner-Initiativen schaffen darüber hinaus erheblichen gesellschaftlichen Mehrwert, indem sie sektorübergreifendes Lernen ermöglichen und zu langfristig tragfähigen Kooperationsbeziehungen führen. Diese belastbaren Kooperationsbeziehungen sind voraussetzungsreich und stellen hohe Ansprüche an alle Beteiligten.

Unternehmen, Verwaltung und soziale Organisationen repräsentieren unterschiedliche soziale Welten, zwischen denen nicht zwangsläufig über den funktionalen Austausch hinaus Kontakte und Kooperationen bestehen. Unterschiedliche Organisationskulturen, Entscheidungsstrukturen und Handlungslogiken verhindern oft, dass sich die Partner auf Anhieb »verstehen« – im wahrsten Sinne des Wortes.

Daher braucht es, Experimentierfelder wie z.B. regionale »Verantwortungspartnerschaften«, in denen Kooperationsfähigkeit und gemeinsames Engagement eingeübt werden kann und in denen die jeweiligen Akteure ihre spezifischen Kompetenzen einbringen können. Im Rahmen von regionalen Engagementnetzwerken investieren Unternehmen, Verwaltung und Zivilgesellschaft in die Schlüsselkompetenz »Kooperationsfähigkeit«, welche im Rahmen einer zukunftsorientierten Regionalentwicklung an Bedeutung gewinnt.

Initiative »Unternehmen für die Region«

Die Initiative »Unternehmen für die Region«, die von Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, und einem renommierten Unternehmerkreis ins Leben gerufen wurde, möchte das vielfältige Engagement von Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Weiterhin gibt die Initiative konkrete Beispiele, wie Unternehmen sich gemeinsam mit Partnern für ihre Region engagieren können. www.unternehmen-fuer-die-region.de

Leitfaden für die regionale Vernetzung von gesellschaftlichen Engagements

Auf Basis der umfangreichen Erfahrungen der beteiligten mittelständischen Unternehmer, entstand im Jahr 2010 der Leitfaden »Verantwortungspartner. Unternehmen. Gestalten. Region.« Er enthält Methoden und Instrumente mit denen Unternehmen ihr gesellschaftliches Engagement wirkungsvoll vernetzen und damit in die Breite tragen können. Die Inhalte richten sich auch an Wirtschaftsförderer, Regionalmanager und Vertreter der Kommunen. Ergänzend zur Broschüre gibt es auf der Internetseite umfangreiche Materialien und Vorlagen zum Download, die bei der Vorbereitung und Durchführung von Verantwortungspartnerschaften helfen können. www.verantwortungspartner.de/leitfaden

Landkarte des Engagements

Mit der »Landkarte des Engagements« verfügt die Initiative »Unternehmen für die Region« über die größte Sammlung erfolgreicher Engagementprojekte von Unternehmen in Deutschland. Auf einer virtuellen Deutschlandkarte wird hier das vielfältige Engagement von Unternehmen sichtbar. Mittelständische Unternehmen sind eingeladen, ihr Engagement auf dieser Karte einzutragen.

www.unternehmen-fuer-die-region.de/landkarte.html

Autor

Dr. René Schmidpeter ist als Projektmanager im Programm »Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen« der Bertelsmann Stiftung verantwortlich für die Initiative »Unternehmen für die Region«. Zuvor war er Fachreferent im Kabinett des österreichischen Sozialministeriums und kooptiertes Vorstandsmitglied des CSR-Unternehmensnetzwerkes respACT Austria sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

E-Mail: rene.schmidpeter@bertelsmann-stiftung.de

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de